

Viel mehr als Geld- und Grünanlagen

Exkursion der Landshuter Meisterschüler in die Schweiz

Einwöchige Exkursion

Der Fachschulbesuch in Landshut dauert etwa 36 Wochen - verteilt auf zwei Winter. Lediglich drei Schulwochen finden im Sommer statt. Die einwöchige Sommerexkursion im Juni 2007 führte die Meisterschüler nach Zürich.

Raritäten und Events

Auf dem Weg in die Schweiz machte das Fachschulsemester einen Abstecher zur Staudengärtnerei Gaissmayer. Ein Besuch in Illertissen ist immer lohnenswert. Dieter Gaissmayer appellierte an die Landschaftsgärtner, die ganze Sortenvielfalt des Staudensortiments zu nutzen. Seine Staudengärtnerei produziert nach ökologischen Grundsätzen und konzentriert sich inzwischen auf die Privatkundschaft. Ausstellungen, Informationswochen, Gartenflohmärkte und mehr ziehen jährlich Tausende von Besuchern auf das weitläufige Areal der Gärtnerei.

Frostharter Sandstein

Der Weg nach Zürich führte die Studierenden nach Rohrschach am Bodensee. Dort baut die Bärlocher AG jährlich ca. 10000 m³ Sandstein ab. Den Landshuter Meisterschülern wurden die hydraulischen Spaltgeräte und die Diamantseiltechnik praxisnah erklärt. Sie bekamen wertvolle Tipps zum Umgang mit Natursteinen im Allgemeinen und anspruchsvollen Kunden im Besonderen.

Bürgernahe Stadtverwaltung

Zwei Mitarbeiter vom Züricher Stadtgartenamt nahmen sich einen ganzen Vormittag Zeit für die Landshuter Fachschüler. Sie erhielten einen Einblick in eine schlanke, effektiv und bürgernah arbeitende Verwaltung. Die einzelnen Mitarbeiter tragen viel Verantwortung. Eine Führung durch verschiedene Stadtviertel zeigte das Ausmaß von Zürich, der größten Stadt der Schweiz. Im Umfeld leben über eine Million Menschen.

Botanischer Garten

Gärtnerisch interessierte Besucher sollten einen Abstecher in den Botanischen Garten der Universität Zürich einplanen. Kuppelbauten aus den 70er Jahren beherbergen (sub-)tropische Pflanzen. Das Freigelände bietet interessante Themengärten kombiniert mit einem hohen Erholungswert.

Blicke in die Nähkästchen der Firmen

Die Meisterschüler aus Landshut durften drei Schweizer Ausführungsbetriebe besuchen. Besonders beeindruckend waren die hochwertigen Schaugartenanlagen und die zeichnerische Qualität der Planungen durch die Ausführungsfirmen. Ueli Egli nahm sich viel Zeit, um am Beispiel seines Unternehmens die Arbeitsbedingungen der Schweizer Landschaftsgärtner zu schildern. Antoine Berger, ELCA-Präsident, legte seine Chefzahlen und Quartalsziele offen. Er informiert auch über die Grundzüge der gärtnerischen Berufsbildung in der Schweiz. Auszubildende erstellen eine individuelle Facharbeit (IFA), die gärtnerisches Praxiswissen mit schulischen Grundlagen verbindet. Enzo Enea legt weltweit Traumgärten an. Ein Mitarbeiter führte die Landshuter Studierenden durch die weitläufige Schauanlage in Schmerikon. Das Angebot ist exklusiv und reicht vom 50jährigen Ahorn-Solitär bis zur Originalmauer eines französischen Schlossgartens. Übrigens arbeiten zahlreiche deutsche Landschaftsgärtner bereits in der Schweiz. Die Verdienstmöglichkeiten sind gut, die Lebenshaltungskosten allerdings hoch.

Auf der Rückfahrt nach Deutschland besuchten das Allgäuer Landschaftsbauunternehmen Schellheimer. Firmenleiter Lars Schellheimer stellte die zahlreichen Spezialbereiche vor, in denen er und seine Mitarbeiter tätig sind. Das Spektrum reicht von der Einkaufsmöglichkeit im Gartencenter über den Winterdienst bis hin zu Pflanzenkläranlagen und Schwimmteichen.

Stimmen von Studierenden

Thomas Schwarz aus Bogen

Besonders fasziniert hat mich die Exklusivität der besichtigten Schaugärten.

Internetadressen der Exkursionsziele

www.staudengaissmayer.de
www.baerlocher-natursteine.ch
www.gartengestaltung.ch
www.egliwagen.ch

Stephan Sponfeldner aus Schechen

Die Schweiz zeigt es uns: Eine qualifizierte Beratungsleistung durch Landschaftsgärtner ist ihr Geld wert und muss vergütet werden.

www.enea-garden.ch
www.berger-gartenbau.ch
www.bguz.unizh.ch
www.stadt-zuerich.ch
www.schellheimer.de

Patrick Nocker aus Nandlstadt

Sehr positiv beeindruckt hat mich die Offenheit und angenehme Mentalität der Schweizer Unternehmer.



Im Rohrschacher Steinbruch der Fa. Bärlocher wird frostharter Sandstein abgebaut.



Die Schauanlage von Enzo Enea in Schmerikon beeindruckt durch exklusive Exponate.



ELCA-Präsident Antoine Berger (rechts) nahm sich Zeit für die Landhuter Meisterschüler.



Der MFO-Park im Zentrum von Neu-Oerlikon besteht aus berankten Stahlgerüsten. Er bietet interessante Ruhezeiten und Platz für vielfältige Aktivitäten.

Text und Bilder von Peter Weyman

Staatl. Fachschule für Gartenbau Landshut-Schönbrunn

www.fachschule-gartenbau.de